



Titel des Films: Arbeit – Broterwerb oder Berufung?

Thema der Unterrichtssequenz: Arbeit und Arbeitslosigkeit in Deutschland – Wer, wie, was, wieso, weshalb, warum?

Schularten: alle Schularten Sek. I, II

Jahrgangsstufen: 8-13

Zeitungsumfang: mind. 45 Minuten

Fach / Fächergruppe: wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Fächer

Fächerübergreifende Bildungsziele: Berufliche Orientierung, Medienbildung/Digitale Bildung, politische Bildung, sprachliche Bildung



Sequenzen Film:

Minute	Inhalt
0:00-0:55	<ul style="list-style-type: none"> Moderatorin versucht sich als Youtuberin und preist die Einkäufe ihrer Shoppingtour an. (bis 0:42) Erkenntnis: Das ist tatsächlich Arbeit, die heute viele machen. (bis 0:50) Themenfragen: Bedeutung von Arbeit? Rolle der Arbeit in unserem Leben?
0:56-1:36	<ul style="list-style-type: none"> Straßenumfrage der Moderatorin zur Bedeutung von Arbeit und Geld
1:37-2:18	<ul style="list-style-type: none"> Zwischenmoderation: Recht auf Arbeit als UN-Menschenrecht
2:19-5:06	<ul style="list-style-type: none"> Erklärsequenz: Was ist Arbeit?
5:07-5:29	<ul style="list-style-type: none"> Zwischenmoderation: Arbeitsschutzgesetz und Mehrarbeit
5:30-10:03	<ul style="list-style-type: none"> Besuch bei einem HNO-Oberarzt im Klinikum Erlangen Gemeinsamer Gang in den OP Gespräch über Arbeit und Freizeit → Quintessenz: Team = zweite Familie, eigentlich außer der Familie keine Hobbies, arbeitet täglich 13-14 Stunden, sieht seine Kinder höchstens morgens und abends, Sozialprestige, Job = Berufung, Geld nicht vorrangig
10:04-15:07	<ul style="list-style-type: none"> Zwischenmoderation: Durchschnittsverdienst in Deutschland Treffen mit einem jungen Mann, der trotz hoher Arbeitszeit wenig verdient Er ist freischaffender Künstler in Nürnberg, Ende 30 und hat zwei Kinder Gespräch über die Arbeit als Künstler → Quintessenz: soziale Wertschätzung, geringer Verdienst, Arbeit als Selbstverwirklichung, verdient in guten Jahren 15.000-20.000 Euro, will sich aufgrund der finanziellen Unsicherheit auch anderen beruflichen Möglichkeiten öffnen Zwischenmoderation: Trend → Arbeit soll Sinn stiften und zur Selbstverwirklichung beitragen, Freizeit und Arbeit sollen miteinander verschmelzen
15:08-19:29	<ul style="list-style-type: none"> Treffen mit einer Fashionbloggerin Gemeinsame Shoppingtour und Gespräch → Quintessenz: Geschäftsmodell = Werbung für Produkt, Marke oder Laden, dafür gibt es Klamotten, Reisen, Geld, nebenher hat sie noch einen „normalen Job“, vertraut auf mehrere Standbeine = gleichzeitig Sicherheit und Abwechslung, Verdienst als Bloggerin reicht finanziell zum Leben
19:30-20:00	<ul style="list-style-type: none"> Zwischenmoderation: Beruf als Teil der eigenen Selbstdefinition, Hinführung zur Erklärsequenz
20:00-23:23	<ul style="list-style-type: none"> Erklärsequenz: Zahlen und Fakten – Arbeitsmarkt heute Arbeitsmarkt- und Arbeitslosenzahlen, Erklärung von Minijobs, 1-Euro-Jobs, ALG I und ALG II
23:23-23:52	<ul style="list-style-type: none"> Zwischenmoderation zu Langzeitarbeitslosigkeit
23:52-27:21	<ul style="list-style-type: none"> Treffen mit einer ehemaligen Langzeitarbeitslosen Gespräch über Ursache und Erleben der Arbeitslosigkeit, wie sie den Job gefunden hat → Quintessenz: nicht mehr Geld als mit Hartz-IV, aber mehr Selbstwertgefühl
27:22-27:46	<ul style="list-style-type: none"> Abmoderation: Arbeit gibt Sinn und Halt im Leben



Sachinformation:

Das Recht auf Arbeit gilt als elementares Menschenrecht, verankert im Artikel 23 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Das Recht auf freie Berufswahl wird durch Artikel 12 im deutschen Grundgesetz garantiert.

Mit „Arbeit“ meinen wir in der Regel „Erwerbstätigkeit“. Also eine Tätigkeit, mit der der Lebensunterhalt verdient wird. Erwerbstätige sind alle Personen ab 15 Jahren, die in einem Arbeitsverhältnis stehen. Dazu zählen auch Arbeitende in Minijobs oder Ein-Euro-Jobs, genauso wie Personen in Mutterschutz oder Elternzeit. In Deutschland sind heute etwa 42 Mio. Menschen erwerbstätig.

Arbeit stellt einen wichtigen Faktor für Teilhabe an der Gesellschaft, Anerkennung und Selbstwertgefühl dar und gilt als Sinn stiftend. Eine wichtige Rolle, vor allem für das Funktionieren der sozialen Gesellschaft, spielen dabei auch unbezahlte Tätigkeiten, wie sie z. B. im Ehrenamt ausgeführt werden. Ein Ehrenamt ist eine freiwillig ausgeübte, unentgeltliche Tätigkeit z. B. für Vereine, Initiativen oder karitative Einrichtungen. Unbezahlt sind in der Regel auch Haus- und Familienarbeit, Kindererziehung und die Organisation des Familienlebens. Hausarbeit wird aber inzwischen nach einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts als gleichwertig zur Erwerbsarbeit aufgefasst.

Für viele Menschen ist das Arbeiten am zeitlichen Limit jedoch tägliche Realität. Das ist nicht nur kräftezehrend, sondern gelingt auch nur, wenn das Umfeld, zum Beispiel die Familie, mitspielt und man selbst der Arbeit mit einer gewissen Leidenschaft nachgeht. Denn für Hobbys oder die Familie bleibt manchmal nur wenig Zeit übrig.

Was aber, wenn trotz der vielen Arbeit nicht gleichzeitig auch genügend Geld verdient wird? Sei es, weil die berufliche Tätigkeit schlecht bezahlt ist, sei es, weil zum Beispiel bei künstlerischen Tätigkeiten mal viel, mal wenig verkauft wird. Hier bleibt den Betroffenen meist nur, ein zweites berufliches Standbein aufzubauen, sofern das möglich ist. Auch wenn in diesem „Job zur Lebenssicherung“ dann vermutlich weniger Herzblut steckt. Auch sogenannte Minijobs bieten oft ein weiteres Einkommen.

Als Minijobberinnen und Minijobber gelten in Deutschland alle Menschen, die in ihrer Anstellung bis zu 450 Euro im Monat verdienen oder diese Tätigkeit nur kurzfristig ausüben. Für zwei Drittel der Betroffenen war es 2018 der einzige Job, den sie ausübten.

Daneben gibt es noch die sogenannten Ein-Euro-Jobs. Hierbei handelt es sich um Zusatztätigkeiten für Empfängerinnen und Empfänger von Hartz IV bzw. Arbeitslosengeld II. Sie werden von öffentlichem Geld bezahlt, der Stundensatz muss mindestens einen Euro betragen. Diese Maßnahme soll Arbeitssuchenden bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt helfen. Das kann zum Beispiel Hilfe bei der Essensausgabe in sozialen Einrichtungen oder Fahrdienst für Behinderte sein.

Als langzeitarbeitslos gelten in Deutschland Menschen, die seit einem Jahr und länger arbeitslos sind. Sie gelten oft als besonders schwer vermittelbar. Überhaupt kämpfen sie häufig mit Vorurteilen, zum Beispiel sie wären nur zu faul, um zu arbeiten. Aus der Langzeitarbeitslosigkeit herauszukommen, ist für viele der betroffenen Menschen schwer. Und wenn sie es geschafft haben, kommt es durchaus vor, dass sie nur minimal mehr Geld zur Verfügung haben als zu der Zeit als Hartz-IV-Empfängerin bzw. -Empfänger. Trotzdem verändert sich durch den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt für sie viel: Denn sie fühlen sich wieder als aktiver Teil der Gesellschaft, sie finden Anerkennung und Bestätigung.

(adaptiert von: <https://www.br.de/extra/respekt/arbeit-mindestlohn-grundrecht-110.html>)



Methodische Überlegungen:

Die Lehrkraft führt durch diese Stunde, indem sie/er die entsprechenden Filmsequenzen vorspielt und mit den Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS abgekürzt) im Lehrkraft-SuS-Gespräch (LSG) das Tafelbild entwickelt. Das Tafelbild kann auch je nach Lerngruppe als Arbeitsblatt mit Lücken herausgegeben werden. In manchen der Phasen kann sich – je nach Schnelligkeit der Bearbeitung und der Lerngruppe – eine Plenumsdiskussion ergeben. Dabei kann je nach Lerngruppe auch das Modul D weggelassen werden.



Angestrebter Kompetenzerwerb:

- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Entwicklungen und Perspektiven in der Arbeitswelt. Dabei gewinnen sie Grundlagen für ihre berufliche Orientierung. (Gym, 10, WWG, grundlegende Kompetenzen WR)
- Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Einblick in die Arbeitswelt und informieren sich über verschiedene Berufsfelder. (WS, 8, grundlegende Kompetenzen BWS & K)
- Aus einer sich wandelnden Arbeitswelt leiten sie persönliche Konsequenzen für ihr künftiges Berufsleben ab und werden sich der Bedeutung von Qualifikationen bewusst. (MS, 9, grundlegende Kompetenzen Wirtschaft und Beruf)
- Die Schülerinnen und Schüler begreifen berufliche Orientierung als kontinuierlichen Prozess und erkennen die Herausforderungen einer sich ständig ändernden Arbeitswelt. (Gym, 9, grundlegende Kompetenzen Modul zur beruflichen Orientierung)
- Die Schülerinnen und Schüler stellen die Bedeutung der Arbeit als Lebensgrundlage heraus. Sie analysieren den Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung des Phänomens der Arbeitslosigkeit. Erstmals orientieren sie sich innerhalb der Vielzahl von Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten. (RS, 8/9, grundlegende Kompetenzen WR)
- Die Schülerinnen und Schüler analysieren wesentliche Bedingungen und Veränderungen in Bezug auf Arbeit und Beruf, um sich in der Arbeits- und Berufswelt selbstbewusst zu verorten und zurechtzufinden. (RS, 10, grundlegende Kompetenzen Soziallehre)



Stundenverlauf im Überblick

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
5 min	A. Ist das Arbeit? Was ist Arbeit? 1. Lehrkraft zeigt einen Teil der ersten Filmsequenz des BR-Films → Frage an die Schülerinnen und Schüler (SuS): Ist das Arbeit? → kurze Diskussion 2. Ausgabe Arbeitsblatt Lehrkraft zeigt die Erklärsequenz mit der Definition von Arbeit → SuS besprechen und sichern den ersten Gesichtspunkt	LSG, (SuSG)	Filmsequenzen 1. 0:00-0:50 2. 2:19-5:06 Tafelbild
15 min	B. Ist das Arbeit? Warum arbeiten wir? 1. Lehrkraft zeigt Filmsequenz über die Fashionbloggerin → SuS wenden die Definition an und erkennen, dass es sich um Arbeit handelt → neue Medien als neues, junges Berufsfeld 2. SuS diskutieren und erkennen Motivation → Geld/finanzielles Auskommen und Selbstverwirklichung/Hobby = Job → Sicherheit und Abwechslung → SuS ergänzen Tafelbild	LSG, SuSG	Filmsequenz: 1. 15:08-19:29 Tafelbild
15 min	C. Lohnt sich das? 1. SuS erkennen anhand der Filmsequenz auch einen weiteren Trend: viele Menschen haben mehrere Jobs → SuS ergänzen Arbeitsblatt 2. Lehrkraft zeigt Filmsequenz über den freischaffenden Künstler → Beispiel eines Geringverdieners vs. Selbstverwirklichung → SuS ergänzen Tafelbild	LSG	Filmsequenz: 2. 10:04-15:07 Tafelbild
10 min	Ggf. D. Wer arbeitet? Und wer nicht? 1. Lehrkraft zeigt Filmsequenz mit Zahlen und Fakten zum Arbeitsmarkt → SuS ergänzen Tafelbild → Lehrkraft klärt unklare Aspekte 2. ggf. Illustration durch Filmsequenz mit Beispiel einer Langzeitarbeitslosen	LSG	Filmsequenzen : 1. 20:00-23:23, 2. ggf. 23:23-27:21 Tafelbild



Benötigtes Material:

- Film des BR aus der Reihe „Respekt“: <https://t1p.de/9qb1y>
- Arbeitsblatt und Stifte, ggf. auch digital an Laptop/Tablet bearbeitbar



Weiterführende Informationen und Links:

- <https://www.br.de/extra/respekt/arbeit-mindestlohn-grundrecht-110.html>
- <https://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>
- <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/187833/wandel-der-arbeitswelt>
-

✍ Aufgabe – vgl. Tafelbild bzw. Stundensequenz. Dabei kann das Tafelbild auch als Arbeitsblatt mit Lücken herausgegeben werden. Die Lücken sind je nach Lerngruppe zu wählen. Modul D ist fakultativ, je nach Lerngruppe.



Erwartungshorizont:

Arbeit und Arbeitslosigkeit in Deutschland – Wer, wie, was, wieso, weshalb, warum?

A. Was ist Arbeit?

- Erwerbstätigkeit = Tätigkeit, mit der der Lebensunterhalt verdient wird
 - Erwerbstätige = alle Personen ab 15, die in einem Arbeitsverhältnis stehen
 - = Angestellte, Selbstständige, Mitarbeiter*innen im Familienbetrieb
 - ABER auch: Mini-Jobber*innen und 1-Euro-Jobber*innen, Personen in Mutterschutz/Elternzeit, unfreiwillige Sklavenarbeit, Ehrenamtliche, Haus- und Familienarbeit (BVG-Urteil)
- => neue Berufe im Mediensektor sehr populär aber umstritten → Bsp. Influencer*in

B. Warum arbeiten wir?

- finanzielles Auskommen
- Geld für Freizeit/Luxus
- Selbstverwirklichung
 - Sinnstiftung
- Steigerung des Selbstwertgefühls durch Selbstwirksamkeit
 - => Trend zur Selbstverwirklichung → Hobby = Beruf

C. Lohnt sich das?

- Durchschnittsbruttoverdienst im Monat = 2100-3700 Euro
 - ABER: rund 20% liegen darunter! - auch Akademiker!
- Bsp. freischaffender Künstler mit zwei Kindern → verdient in guten Jahren nur 15.000-20.000 Euro
 - => oft hohe soziale aber keine finanzielle Wertschätzung
 - => Trend zum Zweitjob oder „Broterwerbsjob“

D. Wer arbeitet? - Und wer nicht?

- Erwerbstätige: ca. 42 Mio
 - Minijobs: Verdienst bis 450 Euro/kurzfristige Tätigkeit
 - => 7,5 Mio, steigende Tendenz, 2/3 leben alleine davon
 - 1-Euro-Jobs: Zusatztätigkeiten für Empfänger*innen von Hartz IV bzw. Arbeitslosengeld II. Stundensatz mind. 1 Euro, Finanzierung: öffentliches Geld bezahlt, der muss mindestens 1 Euro betragen
- = Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt – Bsp.: Essensausgabe in sozialen Einrichtungen oder Fahrdienst für Behinderte
 - Arbeitslosenzahl in D = ca. 2 Mio/5% → Vollbeschäftigung bei 3%
- Arbeitslose = 15-Rentenalter, keinen Job oder <15 Std./Woche, arbeitssuchend, gemeldet bei Jobcenter
 - „Versteckte Arbeitslose“ = befristete Jobs, Weiterbildungsmaßnahme der Arbeitsagenturen, Ein-Euro-Jobber*in, über 58 Jahre und Hartz IV = ca. 1 Mio
- Arbeitslosengeld = etwa 60 Prozent des letzten Nettoeinkommens, erhält wer in den letzten zwei Jahren mindestens 12 Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt war, wird in der Regel zwischen 6 Monaten und 2 Jahren gezahlt
- Hartz IV = Arbeitslosengeld II, folgt auf ALG, Höhe wird individuell berechnet, kann gekürzt oder gestrichen werden